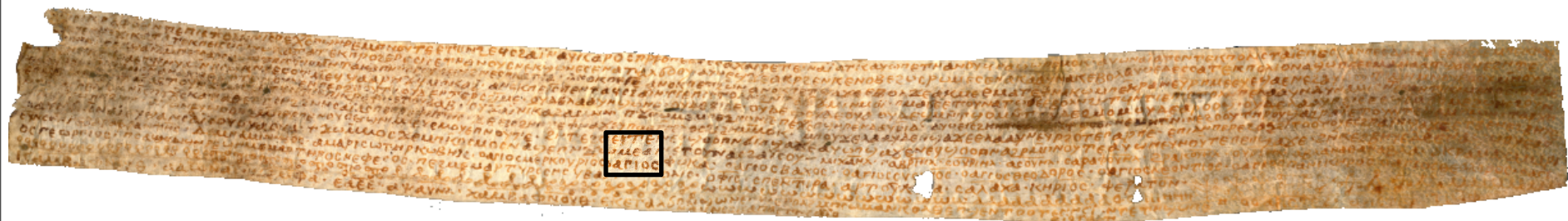


Ein christliches Amulett

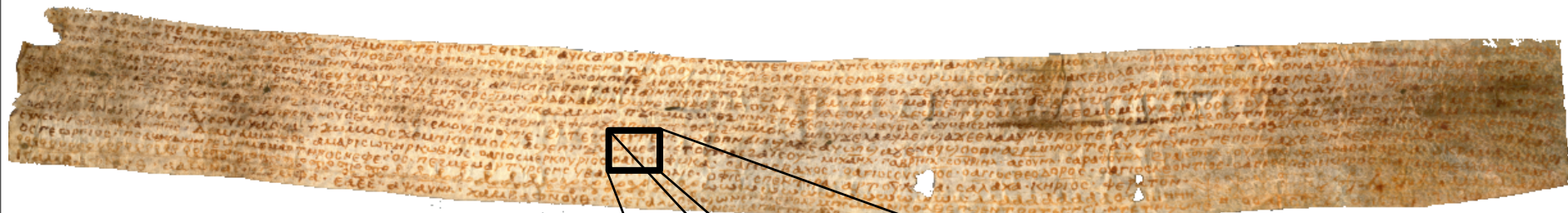
Dr. Gregor Emmenegger

Inv. Nr. ÄT 2006.8

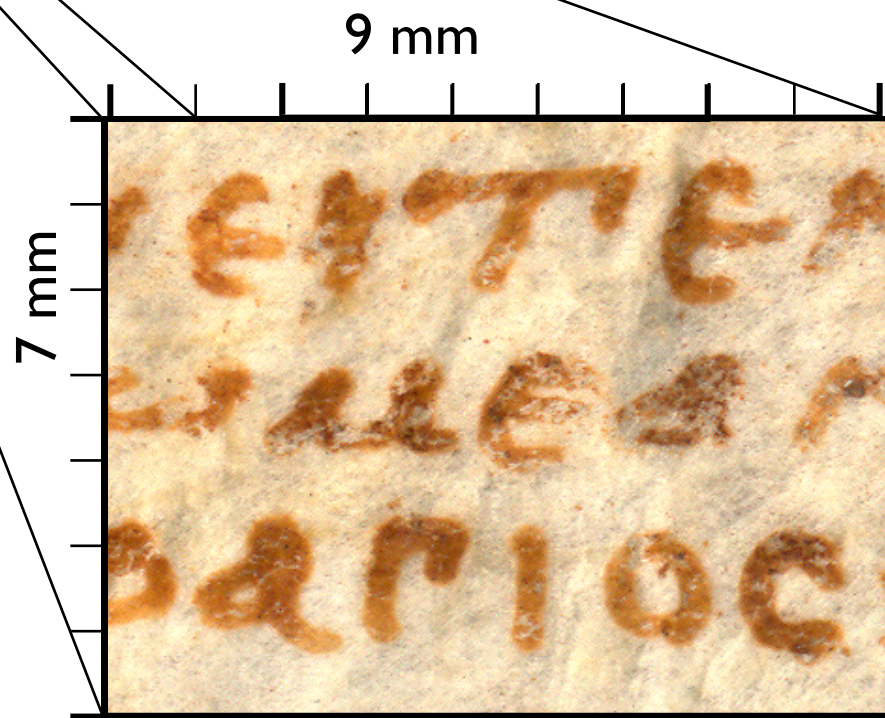
Kabinett Bibel und Orient, Freiburg i. Ue.



- 27,7 cm auf 2,7 cm
- Pergament einer Gazelle oder Ziege
- 13 Linien
- Winzige koptische Unziale
- Sahidischer Dialekt
- Paläographische Datierung bleibt sehr vage: 4. - 8. Jahrhundert
- Herkunft unbekannt



- 27,7 cm auf 2,7 cm
- Pergament einer Gazelle oder Ziege
- 13 Linien
- Winzige koptische Unziale
- Sahidischer Dialekt
- Paläographische Datierung bleibt sehr vage: 4. - 8. Jahrhundert
- Herkunft unbekannt



Abschrift des Briefes Jesu Christi, des Sohnes des lebendigen Gottes, der an Abgar schreibt, König von Edessa. Sei gegrüsst! Gesegnet bist du, Gutes soll dir sein und gesegnet sei deine Stadt, deren Name Edessa ist. Du hast nicht gesehen, du hast geglaubt; du sollst darum deinem Glauben entsprechend empfangen und gemäss deines guten Willens werden deine Gebrechen geheilt werden. Wenn du gewisse Sünden als Mensch begangen hast, werden sie dir vergeben. Edessa, deine Stadt, wird gesegnet sein in Ewigkeit. Der Ruhm Gottes vermehre sich unter ihrem Volk und der Glaube und die Liebe werden leuchten in ihren Strassen. Ich bin Jesus, ich bin der befiehlt, ich bin der spricht: Du hast sehr geliebt. Ich werde deinen Namen setzen zu ewigem Gedenken und zu Ehre und Ruhm und Segen. Man soll es hören bis an die Enden der Erde: Ich bin Jesus, der diesen Brief mit meiner eigenen Hand geschrieben hat.

Amulett, Zeilen 1-3

Die Abgarlegende

Nach Eusebius HE I, 13 (um 310)

- Abgar V. Ukama (9-46 König von Edessa) hört von den Wunderheilungen Jesu und lädt per Brief ihn zu sich ein.
- Jesus antwortet Abgar, er könne nicht kommen, da dies nicht seine Bestimmung sei, doch werde er nach der Himmelfahrt einen Jünger senden.
- Syrischer Bericht über den Apostel Thaddäus, der auf Veranlassung des Apostel Thomas nach Edessa geht und dort Wunder wirkt.

Die syrische Doctrina Addai differiert an mehreren Punkten:

- Jesus benutzt im Antwortschreiben eine Segensformel: „Deine Stadt wird gesegnet sein, und kein Feind, auch nicht der Sassanide, wird sich ihrer künftig bemächtigen in Ewigkeit.“
- Mit dem Brief wird ein Bild Jesu mitgegeben.
- Der von Thomas gesandte Apostel heisst Addai, nicht Thaddai.

Bedeutung der Legende

Brief

- Schutz- und Segensformel von Jesu eigener Hand als Grundlagentext für Amulette.

Bedeutung der Legende

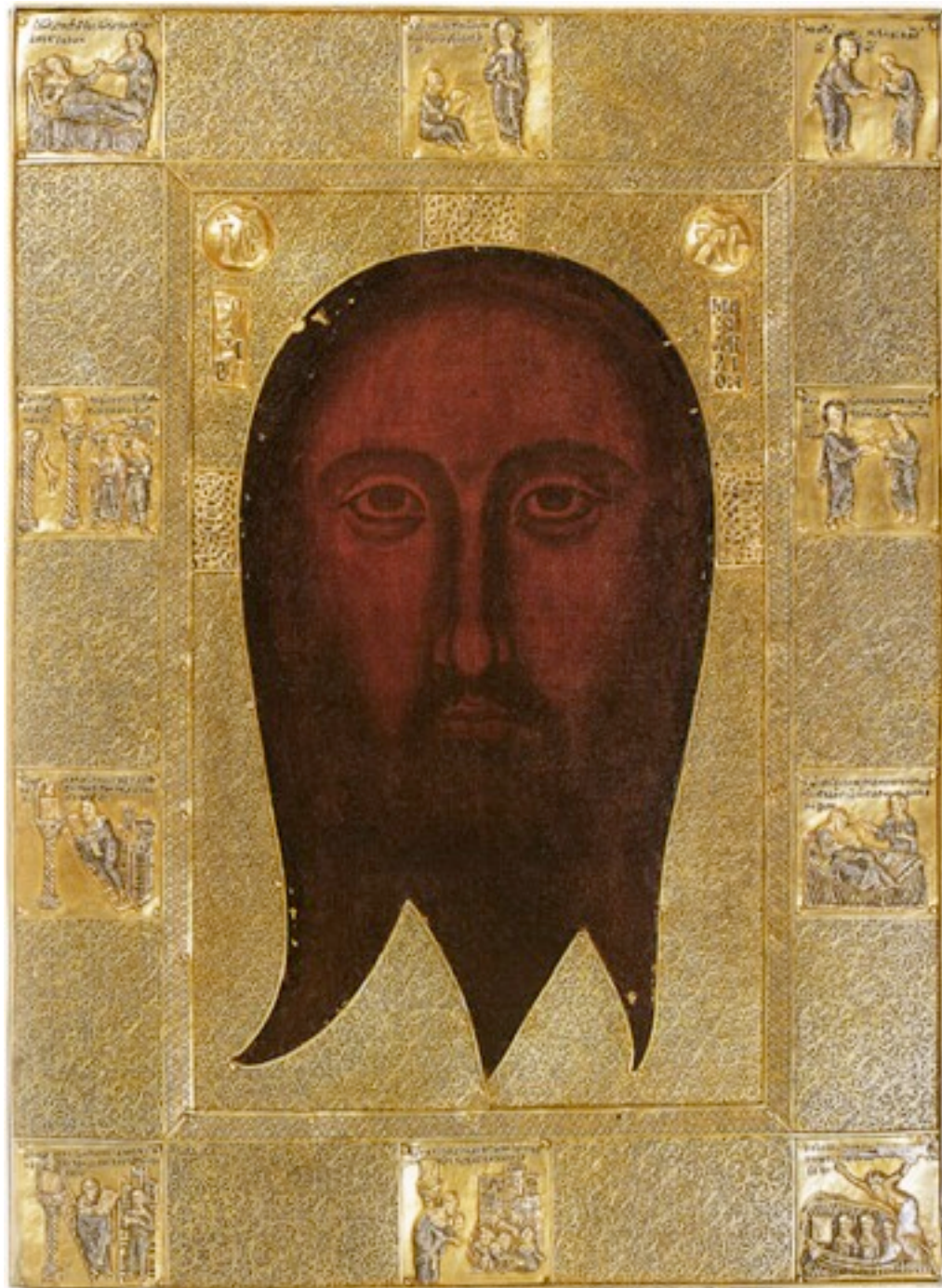
Brief

- Schutz- und Segensformel von Jesu eigener Hand als Grundlagentext für Amulette.

Bild

- Archetyp und Legitimation für das Abbild Jesu in der Ikonenmalerei
- Acheiropoieta: Nicht von Menschenhand gefertigtes Tuchbild (μανδύλιον) Jesu (6. Jhd.)

Byzantinisches Mandylion 10. Jhd.
Genua, San Bartolomeo degli Armeni.



Bedeutung der Legende

Brief

- Schutz- und Segensformel von Jesu eigener Hand als Grundlagentext für Amulette.

Bild

- Archetyp und Legitimation für das Abbild Jesu in der Ikonenmalerei
- Acheiropoieta: Nicht von Menschenhand gefertigtes Tuchbild (μανδύλιον) Jesu (6. Jhd.)
- Verknüpfung mit der Legende der Veronika in der Passion (ab 12-14 Jhd.)

Claude Mellan,
Sudarium der Veronika, 1649



Bedeutung der Legende

Brief

- Schutz- und Segensformel von Jesu eigener Hand als Grundlagentext für Amulette.

Bild

- Archetyp und Legitimation für das Abbild Jesu in der Ikonenmalerei
- Acheiropoieta: Nicht von Menschenhand gefertigtes Tuchbild (μανδύλιον) Jesu (6. Jhd.)
- Mit Dornenkrone (ab. 14 Jhd.): Schweisstuch der Veronika in der Passion
- Bestandteil der modernen Grabtuch-Legende

Negativbild des Turiner Grabtuchs
(Aufnahme 1933)

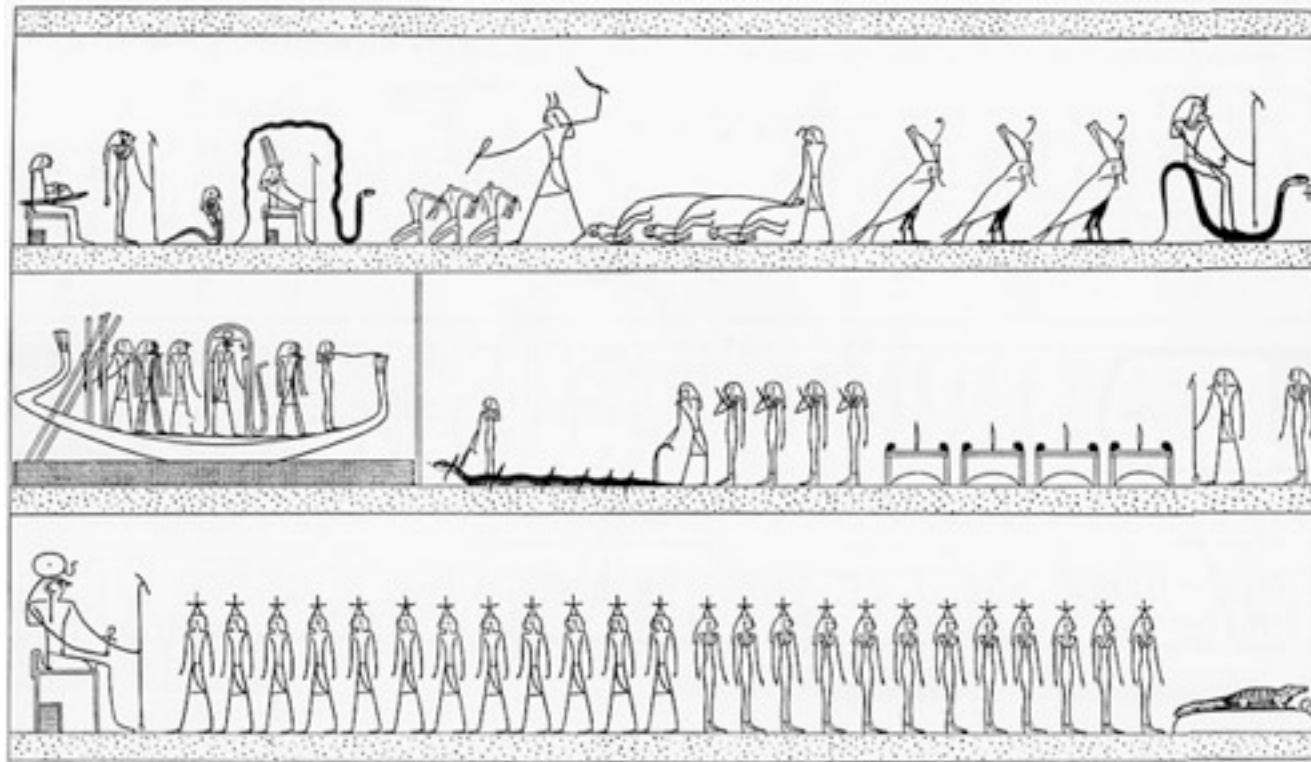


Abschrift des Briefes Jesu Christi, des Sohnes des lebendigen Gottes, der an Abgar schreibt, König von Edessa. Sei gegrüsst! Geseget bist du, Gutes soll dir sein und geseget sei deine Stadt, deren Name Edessa ist. Du hast nicht gesehen, du hast geglaubt; du sollst darum deinem Glauben entsprechend empfangen und gemäss deines guten Willens werden deine Gebrechen geheilt werden. Wenn du gewisse Sünden als Mensch begangen hast, werden sie dir vergeben. Edessa, deine Stadt, wird geseget sein in Ewigkeit. Der Ruhm Gottes vermehre sich unter ihren Volk und der Glaube und die Liebe werden leuchten in ihren Strassen. Ich bin Jesus, ich bin der befiehlt, ich bin der spricht: Du hast sehr geliebt. Ich werde deinen Namen setzen zu ewigem Gedenken und zu Ehre und Ruhm und Segen. Man soll es hören bis an die Enden der Erde: Ich bin Jesus, der diesen Brief mit meiner eigenen Hand geschrieben hat.

Amulett, Zeilen 1-3

Am Ort, an dem dieser Brief befestigt wird, wird keine Macht des Widersachers noch andere Energien unreiner Geister, **weder männliche noch weibliche Götter (Ἐντεπ), weder Krankheiten noch Leiden, weder halb noch ganz, weder Dreitagesfieber noch heisses Fieber noch kaltes Fieber noch andere Leiden,** sich nähern vermögen. [...] heiliges Schreiben. Heil, Sieg, Amen.

Amulett, Zeilen 5-6



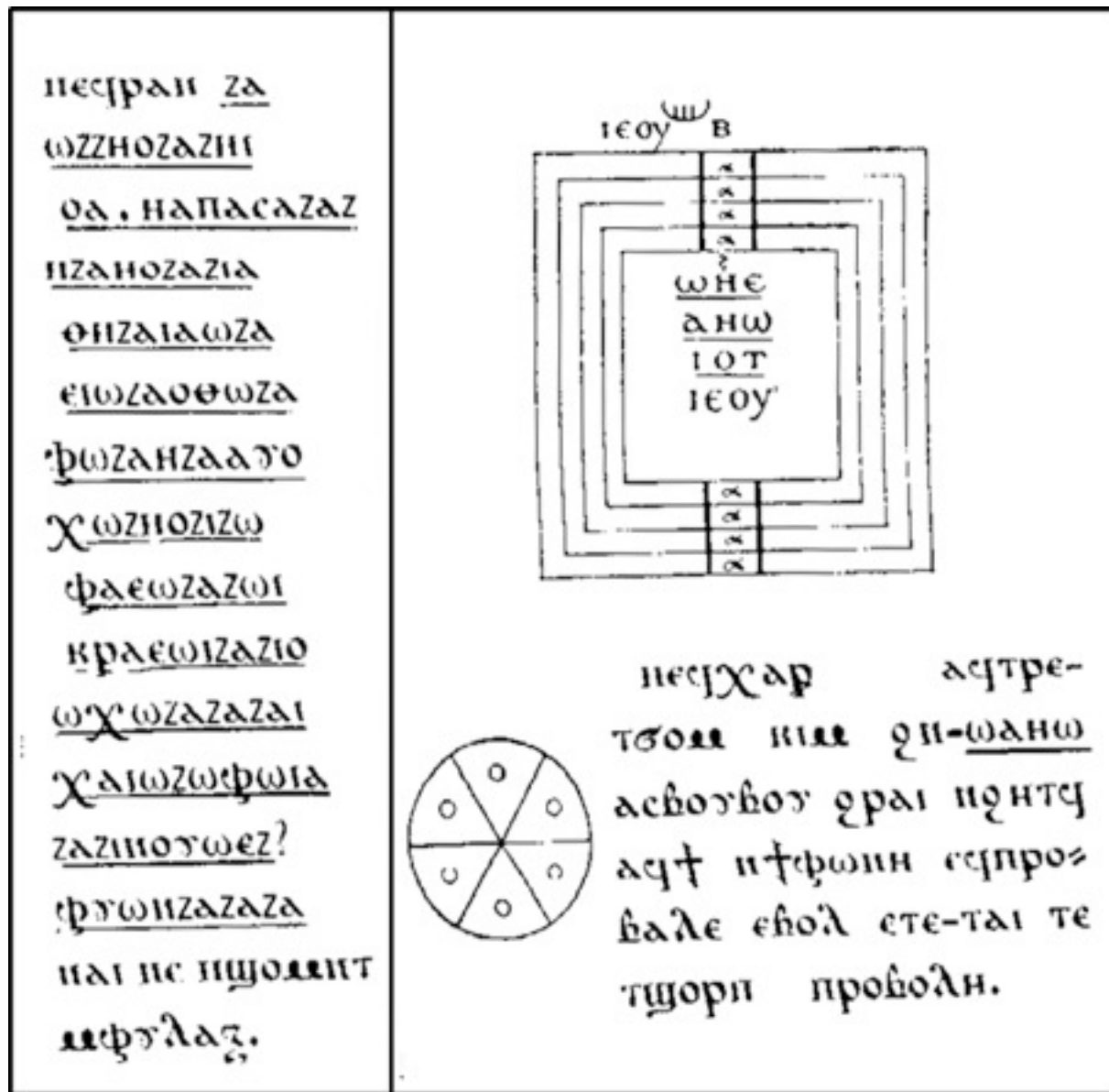
Das Buch der Abstammung Jesu, des Christus, der Sohn Davids und siehe ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende aller Zeiten. Anfang des Evangeliums Jesu Christi gemäss dessen was geschrieben ist bei Jesaja, dem Propheten: Siehe, ich werde meinen Engel senden vor dir. Sie aber haben aber kein Wort zu jemandem gesagt, sie fürchteten sich nämlich. Bisher haben schon viele es unternommen, die Worte über die Taten zu schreiben, die überzeugen. Und sie waren im Tempel alle Zeit um Gott zu preisen. Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und (ein) Gott war das Wort. Andere zahlreiche Werke aber, die Jesus getan hat, wenn sie geschrieben würden eins ums andere, so sage ich dies: Der Kosmos wird die Bücher nicht aufnehmen, die geschrieben werden würden.

Amulett, Zeilen 7–9

Michael,
Gabriel,
Suriel,
Asuel,
Saraphuel,
Raphael,
Uriel

Ablanaganabla
Akrama Chamari!
sysner
Baara franeges!
damnaminthos!

Möge der Retter
es verdoppeln!



Amulett, Zeile 10

Ausschnitt aus dem I. Buch Jeû
Schmidt, Gnostische Schriften, 179-183

Michael,
Gabriel,
Suriel,
Asuel,
Saraphuel,
Raphael,
Uriel

Ablanaganabla
Akrama Chamari!
sysner
βααρα φάραγξ
damnaminthos!

Möge der Retter
es verdoppeln!



Amulett, Zeile 10

Illustration zur Alraune,
Aus dem „Tacuinum Sanitatis“ (um 1390)

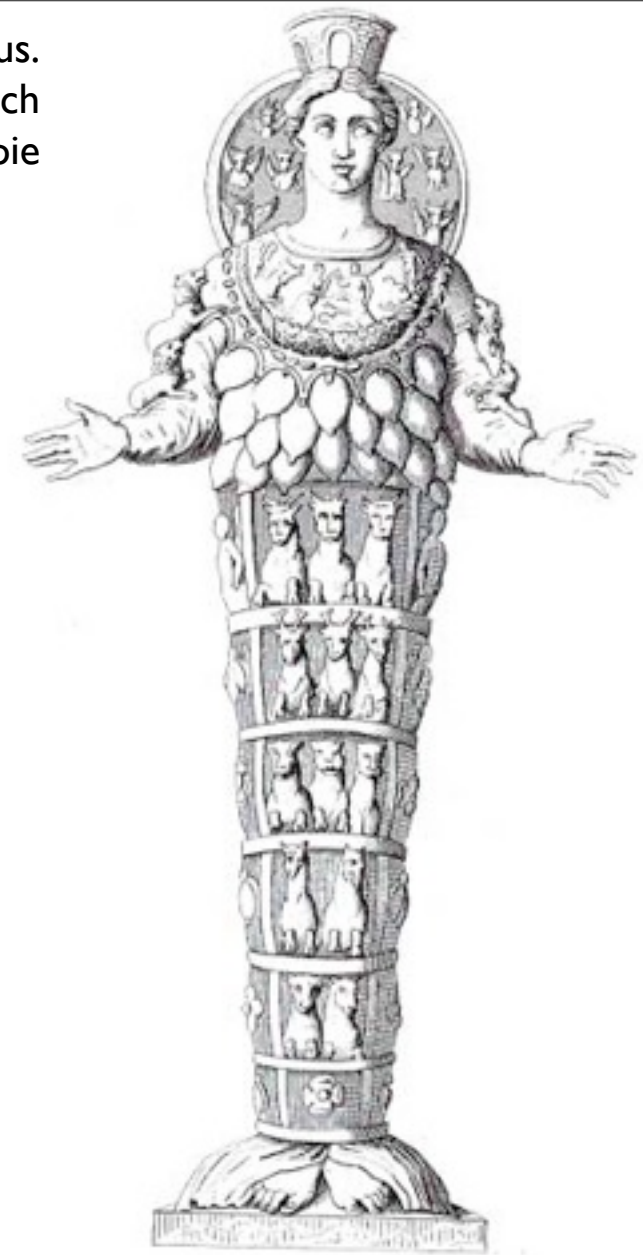
Michael,
Gabriel,
Suriel,
Asuel,
Saraphuel,
Raphael,
Uriel

Ablanaganabla
Akrama Chamari!
sysner
Baara franeges!
damnaminnthos!

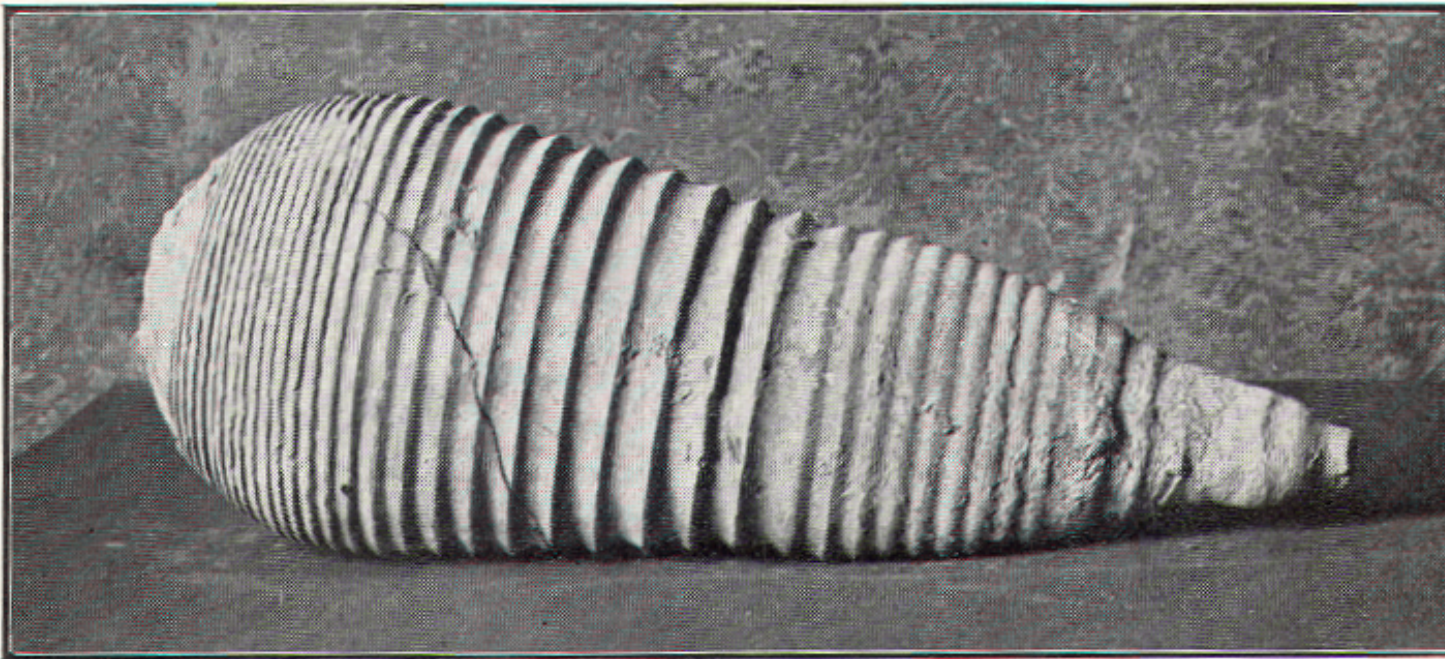
Möge der Retter
es verdoppeln!

Amulett, Zeile 10

Artemis von Ephesus.
Gravur aus dem 19. Jhd nach
einer römischen Kopie



Ασκι κατασκι λιξ τετραξ
δαμναμενευς αισια



Das Ritual von
Kairo Pap. 45060

- Für einen Augenkranken. Etwas alten Essig. Nimm einen Spatzen. Schreib darauf den ersten Namen der Formel (προσευχή). Füll seine Augen mit altem Essig. Nimm sie heraus. Er soll wegfliegen. Du sollst es aber machen am 8. des Mondes.
- Um einen Politiker arm zu machen: Nimm dir Leichensalz und einen Brotbrocken und sieben verbrannte [...] und einen Fetzen von einer Mumie. Misch sie miteinander. Du sollst aber die Formel darüber dreimal sprechen zur Zeit des Morgensternes und es in sein Haus werfen.
- Für eine Frau, dass sie empfangt: Sprich es über jungfräuliche Datteln. Gib sie ihr zu essen, und sie wird empfangen. Sag es aber am 29. des Mondes.

Der heilige Merkurios,
der heilige Phokas,
der heilige Bachos,
der heilige Sisinios,
der heilige Theodoros,
der heilige Leontios,
der heilige Panikeros,
der heilige Georgios,
die sieben Knaben -
Märtyrer von Ephesus,
die vierzig Märtyrer von
Sebaste.

Amulett, Zeilen 7-9

Der hl. Georg. Koptische Ikone,
17. Jhd. Kairo.



Der heilige Merkurios,
der heilige Phokas,
der heilige Bachos,
der heilige Sisinios,
der heilige Theodoros,
der heilige Leontios,
der heilige Panikeros,
der heilige Georgios,
die sieben Knaben -
Märtyrer von Ephesus,
die vierzig Märtyrer von
Sebaste.

Amulett, Zeilen 7-9

Horusstele, Sandstein,
5. Jhd., Louvre



Der heilige Merkurios,
der heilige Phokas,
der heilige Bachos,
der heilige Sisinios,
der heilige Theodoros,
der heilige Leontios,
der heilige Panikeros,
der heilige Georgios,
die sieben Knaben -
Märtyrer von Ephesus,
die vierzig Märtyrer von
Sebaste.

Amulett, Zeilen 7-9

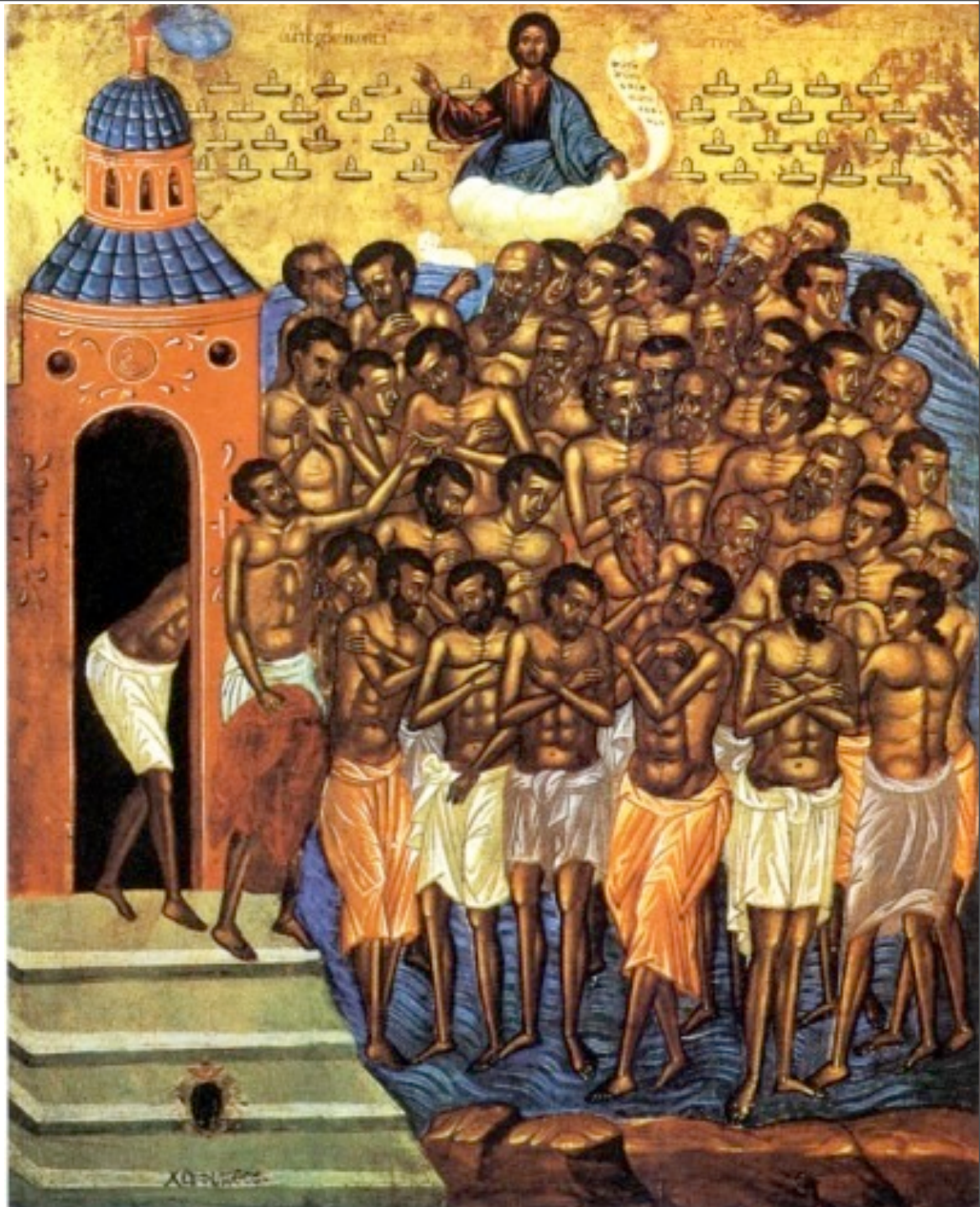
Die heiligen Siebenschläfer und die
Mutter Gottes auf einem Votivbild des
19. Jahrhunderts aus Süddeutschland aus
dem Clemens-Sels-Museum in Neuss.



Der heilige Merkurios,
der heilige Phokas,
der heilige Bachos,
der heilige Sisinos,
der heilige Theodoros,
der heilige Leontios,
der heilige Panikeros,
der heilige Georgios,
die sieben Knaben -
Märtyrer von Ephesus,
die vierzig Märtyrer von
Sebaste.

Amulett, Zeilen 7-9

Griechische Ikone des 18. Jh.,
einst in der Galerie S.
Dritsoulas in München, nun in
der Ikonensammlung Prof. E.
Sauser, Trier-Innsbruck.



Abschluss

- Das Amulett stammt aus dem 7. oder 8. Jahrhundert
 - Es enthält Elemente mit Bezügen an heidnisches und gnostisches Gedankengut, das in eine frühere Zeit weist. Ebenfalls alt ist der primäre Markus-Schluss.
 - Terminus post quem ist das Aufkommen der Siebenschläferlegende (Mitte 6. Jhd.)
 - Mit dem Verschwinden des sahidischen Dialektes verschwinden auch die Amulette. (Ab dem 8. Jhd.)
- Das Amulett markiert einen Wendepunkt.
 - Magische Zeichen und Wörter werden noch verwendet.
 - Bibelsprüche, Legenden und Heilige treten schon auf, sie ersetzen später die Zaubersprüche.